

Junioren tragen «Traktor Basel» in neue Sphären

«Traktor Basel» ist der momentan erfolgreichste Volleyballclub der Stadt. Ein Interview mit Präsident Roland John.

Von Ilan Olstein

«Traktor Basel» hat sogar zwei Weltmeister in seinen Reihen. Präsident Roland John erzählt im Interview mit dem «Vogel Gryff», wohin der Weg des Clubs führen soll.



Herr John, der Name des Vereins springt einem sofort ins Auge. Wie kam es zum Traktor?

Roland John: Ursprünglich wollten wir uns TRABI (Traktor Basel Interkantonal) nennen. Irgendwie waren wir zu der Zeit auf der Trabi-Welle, und da Traktor ja auch so ein bisschen Ossi angehaucht ist, waren die ersten drei Buchstaben gegeben. Einige Mitglieder sind aus dem Aargau und aus Solothurn; der Verein ist in Basel-Stadt. Deshalb kam noch der vierte und fünfte Buchstabe für Basel und interkantonal. Der Regionalverband hatte aber kein Erbarmen, meinte der Vereinsname ist zu lang, weshalb wir uns auf Traktor Basel einigten.

Warum fristet Traktor Basel ein Schattendasein auf der Sport-Landkarte der Stadt Basel? Da muss ich etwas ausholen. Wir feiern in diesem Jahr unser 20-Jahr-Jubiläum. Zur Entwicklung des Clubs muss man folgendes wissen: Ganz zu Beginn gab es über etwa fünf Jahre eine Herrenmannschaft und für kurze Zeit

auch noch ein Damenteam. Danach und eigentlich bis vor wenigen Jahren bestand Traktor Basel aus einem 2. Liga-Team, welches vor allem zum Plausch Volleyball spielte. Es gab Zeiten, da stand der Verein mangels Mitglieder vor der Auflösung. Heute hat Traktor Basel 60 aktive Volleyballer. Dies ist nun die dritte Saison, in der wir zusätzlich zum 2. Liga-Team



1. Liga-Mannschaft. Mit dieser Mannschaft will «Traktor Basel» den Aufstieg in die Nationalliga B anpeilen.

Foto: tg.

auch weitere Teams stellen können. Dank toller sportlicher Leistungen und der Promotion der unterklassigen Mannschaften waren wir schon bald in allen drei regionalen Ligen vertreten. Es ist alles sehr schnell gegangen, auch für den Verein selbst und vielleicht konnten wir deshalb noch nicht gross auf uns aufmerksam machen.

Wie viele andere Randsportarten kämpft auch der Volleyball um seinen Nachwuchs. Woher kam plötzlich der grosse Zulauf?

Das hat vorwiegend mit der Zusammenarbeit mit dem SC Gym Leonhard zu tun. Unter der Leitung von Trainer Dani Haussener werden dort zahlreiche Junioren

«Wir können vom Talentpool des Gymnasiums Leonhard profitieren.»

hervorragend ausgebildet. Da Gym Leo ausschliesslich im Juniorenbereich tätig ist, hat sich zwischen unseren Vereinen ein Schulterschluss angeboten. Wir können vom Talent-Pool profitieren und bieten den Talenten die Möglichkeit, sich in höheren Ligen zu entwickeln und Spielpraxis zu sammeln. Mittlerweile sind viele dieser Talente dem Juniorenalter entwachsen, und in der Stadt Basel gibt es für diese Spieler kaum Alternativen.

Zumal Traktor Basel nach dem

Aufstieg in die 1. Liga für die ambitionierten Spieler eine optimale Plattform bietet.

Auf jeden Fall. Wir haben in diesem Team eine gute Mischung aus jungen, hungrigen Spielern und Routiniers der 2. Liga-Aufstiegs-Mannschaft, die Erfahrung aus der Nationalliga B und sogar A mit-

bringen. Ich habe kürzlich den Altersdurchschnitt des Teams berechnet. Während den Aufstiegsspielen lag dieser zwischen 42 und 43 Jahren (lacht). In der 1. Liga werden auch Spieler wie Michael Bosshart, der mit Volley Näfels Schweizer Meister wurde, oder Samuel Straumann, der ebenfalls über viele Jahre Erfahrung in der Nationalliga A verfügt, für Traktor Basel auflaufen. Die junge Garde besteht vorwiegend aus Spielern vom Gym Leonhard. Mit Florian Breer und Yves Haussener haben wir sogar zwei Junioren-Weltmeister im Team. Das Beachvolleyball-Duo holte sich vor einem Jahr den WM-Titel bei den U17-Junioren.

Wirkt sich das grosse Potenzial, das vorhanden ist, auch auf die sportliche Zielsetzung aus?

Ich denke, mit dieser Mannschaft liegt es durchaus im Bereich des Möglichen, bereits in der kommenden Spielzeit den Aufstieg in die Nationalliga B anzupeilen und dort auch zu bestehen.

www.traktorbasel.ch

WASSERFAHREN

Weidling-Paarfahren des WFV Horburg

VG. Am **27. und 28. Juni** führt der Wasserfahrverein (WFV) Horburg Basel das 22. Nationale Weidling Paarfahren auf dem Rhein durch. Während zwei Tagen werden sich an die 400 Wasserfahrer von 23 Vereinen aus fünf Kantonen messen. Die 700 Meter lange Wettkampfstrecke befindet sich auf der Kleinbaslerseite bei der Johanniterbrücke und stellt hohe Anforderungen an die Wettkämpfer.

Die Wettkämpfe finden am Samstag von 8 bis 12 Uhr und von 13 bis 18 Uhr und am Sonntag von 8 bis 12 Uhr statt. Am Sonntag um 16 Uhr ist Rangverkündung. Ein origineller Festplatz mit wettergeschützten Plätzen erwartet die Wasserfahrer und das Publikum.

NACHRICHTEN

Fussball: Veljkovic ist U20-Weltmeister

VG. Der Basler Fussballprofi Milos Veljkovic (19/Tottenham Hotspur) gewinnt mit der serbischen U20-Nationalmannschaft an der WM in Neuseeland dank einem 2:1-Sieg nach Verlängerung über die Brasilianer den Titel. In allen vier K.o.-Runden musste Stamm-Innenverteidiger Veljkovic und sein Team über 120 Minuten kämpfen. Serbien hatte zuvor Mali (2:1 n.V.), die USA (6:5 n.E.) und Ungarn (2:1 n.V.) besiegt. Der im Kleinbasel aufgewachsene Veljkovic feiert damit den grössten Erfolg seiner noch jungen Karriere.

Schiessen: Riehen-Helvetia gewinnt

VG. In zwei Kategorien kämpften acht Junioren-Gruppen in Arlesheim um den Meistertitel Gewehr 50m des Sportschützenverbandes beider Basel (SVBB). Riehen-Helvetia in der Kategorie 1 und Pratteln in der Kategorie 2 liessen sich als Sieger feiern. Nach der ersten Runde der Kategorie 1 lag Riehen-Helvetia mit acht Punkten vor den beiden Punktgleichen Gruppen von Oberwil und Kleinlützel auf Rang 1. Sie gaben den Sieg auch nicht mehr ab. Nach der zweiten Runde stand Riehen-Helvetia als klarer Sieger fest.